



Seit 20 Jahren wird im Knabenchor Jungen und jungen Männern die Freude an der Musik und am Chorgesang vermittelt. Diese Archivaufnahme aus dem Gründungsjahr zeigt den Kinderchor mit dem damaligen Bürgermeister Fred Evers (links) und Initiator Klaus Kaiser (rechts).

Eupener Knabenchor blickt auf erfolg- und gesangsreiche 20 Jahre zurück

Vom Rettungsanker zum Selbstläufer

■ Eupen
Von Pascal Sporken

Seit zwei Jahrzehnten wird im Eupener Knabenchor Jungen und jungen Männern die Freude an der Musik und am Chorgesang vermittelt. Am 18. September feiert der Knabenchor sein zwanzigjähriges Bestehen.

Das Projekt Knabenchor erwuchs eigentlich aus einer Notlage: 1991 sah die Gesangsszene in Eupen recht düster aus; Personalprobleme machten sich in beinahe jedem Gesangsverein und besonders in den Männerstimmen bemerkbar. Um diesem Umstand Abhilfe zu leisten und den Nachwuchs der mitgliedsarmen Erwachsenenenchöre zu fördern, ergriff der Eupener Geschäftsmann Klaus Kaiser die

Initiative, eine Singgruppe für Jungen zu gründen. Als Vorbild diente ihm der Eupener Musikpädagoge und Komponist Willy Mommer jun. (1921-1972), der seinerzeit durch die Leitung des Knabenchores am Collège Patronné die Chorlandschaft in Eupen entscheidend angereichert hatte. Unterstützung erhielt Kaiser schnell vonseiten des damaligen Bürgermeisters Fred Evers, des Schulschöffen Pierre Deckers, den Schulleitern der Eupener Primarschulen sowie des Eupener Marienchores. Das als Experiment begonnene Projekt erwies sich schnell als überraschend erfolgreich: 25 Mitglieder konnte man nach ersten Aufrufen am Ende des Jahres bereits verzeichnen; die Stelle des Dirigenten konnte rasch mit Hubert Schneider besetzt werden. Am 28. Juni 1992 schließlich erfolgte der erste Auftritt des

Knabenchores - der Startschuss für eine langjährige Tradition war gefallen. Die einzige größere Änderung fand 1996 statt, als das Dirigentenpult durch den Aachener Musiker Dieter Gillessen übernommen wurde, der den Knabenchor seither leitet. Im Mai dieses Jahres wurden die jungen Sänger beim Einstufungssingen im Garnstock in der besten Kategorie der ostbelgischen Kinder- und Jugendenchöre eingestuft.

Mittlerweile zählt der Chor 45 Mitglieder zwischen sieben und 22 Jahren. Ständen bei den ersten Auftritten der jungen Sänger vorwiegend einstimmige, einfachere Werke auf dem Programm, hat sich der Verein seither ein breites, anspruchsvolles Repertoire aneignen können, das sowohl weltliche als auch geistliche Musik beinhaltet und von Kinderliedern über modernen

Rock/Pop bis hin zu klassischer Musik reicht.

Neben regelmäßigen Auftritten in Ostbelgien haben die jungen Eupener Sänger mittlerweile Konzerte in Aachen, Düsseldorf, Brüssel, Antwerpen und Lüttich gegeben. Zudem steht in den kommenden Herbstferien die erste größere Konzertreise an, die den Knabenchor nach Österreich führen wird.

Das Jubiläumskonzert findet am 18. September ab 15 Uhr in der St. Nikolaus-Pfarrkirche statt. Begleitet wird der Knabenchor von zwei »alten Bekannten«, die die singenden Jungen bereits in anderen musikalischen Projekten unterstützt haben: dem Aachener Heinrich-Schütz-Chor, der ebenfalls von Dieter Gillessen geleitet wird, und dem von Heinz Piront geleiteten Königlichen MGV Marienchor Eupen.

NACHGEFRAGT

Knabenchor-Leiter Dieter Gillessen

»Motivation ist eine Kunst«

Dieter Gillessen wurde 1961 geboren. Nach seinem Studium der Musikpädagogik und Musikwissenschaft in Köln war er vier Jahre lang Stimmbildner beim Tölzer Knabenchor. Seit 1996 leitet er den Eupener Knabenchor. Des Weiteren ist er auch als Dirigent des Heinrich-Schütz-Chores und Lehrbeauftragter an der Musikhochschule Aachen tätig.

Ziel des Knabenchores war es damals, Nachwuchs für die Erwachsenenenchöre zu fördern. Hat sich dieses Projekt insofern bezahlt gemacht?

»Ich denke schon. Man konnte natürlich nie erwarten, dass die Jungen mit 17 oder 18 direkt in die Erwachsenenenchöre wechseln, aber sie haben alle ein Hobby gefunden, das sie irgendwann, egal wo sie landen, weiterführen können.«

Wie würden Sie nach 15 Jahren als Leiter des Knabenchores die Entwicklung beschreiben in puncto Motivation der Jungen, Repertoire, usw.?

»Das Repertoire ändert sich ständig, es kommt oft Neues dazu. Die Motivation ändert sich nicht, da es ja immer bis auf die Männerstimmen ein neuer Chor ist. Und Motivation bei Kindern ist eben Arbeit.«

Ist es nicht manchmal schwierig, bei der doch ziemlich breit gefächerten Altersgruppe jeden Einzelnen motivieren zu können?

»Ja, klar. Bei einer Altersgruppe zwischen sieben und 22 Jahren ist es tatsächlich schwer, alle zu motivieren. Aber das ist eben die Arbeit und die Kunst, die man machen muss. Und selbst bei Erwachsenenenchören kommt es ab und zu vor, dass man sich auf einer Probe mal langweilt.«

Wie sieht der musikalische Wissensstand der Kinder aus? Können die Sängerknaben Noten lesen und sind solche Kenntnisse hilfreich?

»Wenn sie Noten lesen können, ist das natürlich hilfreich. Ich hatte immer wieder versucht, mit der Musikschule zusammenzuarbeiten, aber das hat sich als ziemlich schwierig erwiesen. Einige Jungen sind natürlich in der Musikschule

und können Noten lesen und andere Kinder lernen das mit der Zeit. Aber leider sind das ziemlich wenige.«

Was passiert mit den Jungen im Knabenchor, wenn sie den Stimmbruch erreichen?

»Früher machten sie dann Pause; mittlerweile machen sie aber direkt weiter. Erst vor Kurzem sind innerhalb einer Probe zwei Jungen vom Sopran in den Tenor gewechselt.«

Was würden Sie in Ihrer Zeit mit dem Knabenchor als Ihren persönlichen Höhepunkt bezeichnen?

»Eigentlich die ganze Arbeit. Schön ist natürlich auch unsere Einstufung in der Kategorie A. Das würde ich allerdings nicht als Höhepunkt bezeichnen. Dann hatten wir aber auch Konzerte in Eupen, Antwerpen, Münster, im Aachener Dom, in Lüttich. Dies sind für mich die musikalischen Höhepunkte.«

Worauf darf man sich beim Jubiläum am 18. September freuen?

»Der Knabenchor führt einige geistliche Lieder auf, Kinderlieder und einige modernere Lieder. Es geht also quer durchs Repertoire. Dann singt noch der Heinrich-Schütz-Chor aus Aachen unter anderem »Jesu, meine Freude« von Bach. Der Marienchor tritt auf und am Schluss singen alle drei Chöre zwei Stücke gemeinsam.«

Wie sehen die Vorbereitungen für die anstehende Konzertreise nach Österreich aus?

»Wir singen auf jeden Fall in Innsbruck und Kufstein. Einige andere Termine sind zurzeit noch in Planung. Wir freuen uns auf jeden Fall alle drauf. Abgesehen von einer kürzeren Reise nach Münster ist das nämlich die erste größere Konzertreise des Chores.«

Und wie sehen Ihre weiteren Pläne für den Knabenchor aus?

»Bei uns stehen noch einige Auftritte an: Bis zum Ende des Jahres geben wir noch zwischen zehn und 15 Konzerte in und um Eupen. Wir sind also gut ausgelastet, was natürlich auch eine Motivation für die Kinder darstellt.«

Seit 20 Jahren im unermüdlichen Einsatz für Kinder mit Beeinträchtigung

Elternvereinigung ABH feiert Jubiläum

■ Eupen

Am Samstag, 17. September, feiert die Elternvereinigung ABH (»Aktiv leben ohne Barrieren Heute«) ihr 20-jähriges Bestehen.

Im Jahre 1991 gründeten einige tatkräftige Eltern die »Aktion Behindertenhilfe«, um sich für die besonderen Anliegen ihrer behinderten, verhaltensauffälligen oder entwicklungsverzögerten Kinder und Jugendlichen einzusetzen. Mit beachtlichem Erfolg sind die Mitglieder der ABH seither auf den verschiedensten gesellschaftlichen Ebenen (Politik, Schule, Vereine,...) interveniert, um die Gesellschaft für das »Anderssein« ihrer Kinder zu sensibilisieren und gleichzeitig ihren Kindern Chancengleichheit zu ermöglichen.

Zahlreiche Projekte wurden seither verwirklicht: die schulische Integration von behinderten, entwicklungsverzögerten und verhaltensauffälligen Kindern wurde vorangetrieben; Musikunterricht und Freizeitaktivitäten (integrative Lager, Urlaubsreisen für Jugendliche)

werden angeboten; regelmäßige therapeutische Aktivitäten wie Rhythmik und Psychomotorikkurse werden organisiert. Auch wurde eine Ludothek aufgebaut, die angepasste Lernspiele und Fachliteratur anbietet.

Die ABH hat sich aber immer auch als Informations- und Anlaufstelle für Eltern mit »besonderen« Kindern verstanden und zahlreiche Informationsabende und Selbsterfahrungsseminare für Eltern organisiert.

Im Rahmen einer akademischen Sitzung im Eupener Jünglingshaus wird auf die rege Tätigkeit der Vereinigung in den letzten 20 Jahren zurückgeblickt werden. Das Jubiläum wird aber auch zum Anlass genommen, um mit neuem Namen und neuem Vorstand an die derzeitigen und künftigen Herausforderungen heranzugehen.

Im Anschluss an die akademische Sitzung, die im übrigen von der Gruppe Exchange und von einer Tanzgruppe unter der Leitung der Kreativen Werkstatt Mürringen musika-

lisch umrahmt wird, werden die geladenen Gäste, aber auch die breite Öffentlichkeit zu einer kostenlosen Filmvorführung (»Me too - wer will schon normal sein«) eingeladen, die genau der Grundphilosophie der Elternvereinigung ABH entspricht: die Kinder mit ihrer Beeinträchtigung in Liebe annehmen und ihnen einen Platz mitten in der »normalen« Gesellschaft geben. Die Filmvorführung beginnt um 20 Uhr.

Hier noch einige Angaben zum Film: Daniel ist es gewohnt, dass andere ihm wenig zutrauen und ihn verstohlen verschämt anschauen. Er hat ein klitzekleines Chromosom zu viel - Daniel ist mit dem Down Syndrom zur Welt gekommen. Jetzt, mit 34 Jahren, hat er ein Studium mit Auszeichnung abgeschlossen. Das hätte wirklich niemand für möglich gehalten.

Voller Energie, Lust und Freude beginnt er seinen neuen Job und trifft doch wieder auf alte Vorbehalte bei Freunden, Kollegen und selbst bei seiner Familie. Als sich zwi-

schen seiner Kollegin Laura und ihm eine intensive Freundschaft entwickelt, sind alle völlig verunsichert. Die Ablehnung, auf die ihre Freundschaft stößt, führt diese beiden rebellischen Seelen noch enger zusammen: Sie verlieben sich - unerwartet und überraschend für sie selbst und unvorstellbar für alle Anderen. Vorurteile, Ressentiments und eingefahrenen Verhaltensweisen werden kräftig durchgeschüttelt.

Der Film, der bereits auf vielen Festivals gefeiert wurde, gewann in San Sebastian die silberne Muschel für die beste Schauspielerin (Lola Dueñas, bekannt aus den Filmen von Pedro Almodóvar) und den besten Schauspieler (Pablo Pineda) sowie zweimal den Spanischen Filmpreis Goya 2010 für die beste Hauptdarstellerin und die beste Musik. Darüber hinaus lief er im Wettbewerb von Sundance sowie als Eröffnungsfilm des Filmfest München. Beim Filmfest Brüssel 2010 wurde »Me too« mit dem Golden Iris Award ausgezeichnet.

Abwechslungsreiches Programm im Juli

Drei Tage Lagerspaß für weniger mobile Kinder

■ Eupen

In diesem Jahr fand zum ersten Mal ein Lager mit Übernachtung für weniger mobile Kinder und Jugendliche in Eupen statt, das am Sonntag, 24. Juli, startete und am Dienstag, 26. Juli, endete.

Die acht Teilnehmer, manche mit Mehrfachbeeinträchtigung, hatten die Gelegenheit, im Zentrum für Förderpädagogik zu übernachten, wo sie vom Personal des Begleitzentrums Griesdeck und mehreren Begleitpersonen betreut wurden.

Für einige war dies das erste Mal, dass sie im Rahmen eines Lagers drei Tage von zu Hause

weg waren.

Dieses Angebot - mit finanzieller Unterstützung des Service-Clubs Soroptimistes Eupen - wurde in Kooperation mit der Elternvereinigung ABH »Aktiv Leben ohne Barrieren Heute« (ehemals Aktion Behindertenhilfe) und dem Begleitzentrum Griesdeck angeboten.

Letzteres war für die Organisation verantwortlich. Das Lager stand unter dem Thema »Rio de Janeiro« und es wurden angepasste Aktivitäten angeboten wie zum Beispiel Musikanimationen, Basteln von Regenmacher, Bemalen von Erkennungstüchern und vieles mehr.